

Ehrenvolle Anerkennung.

Adlich (C. W.)	Berlin.	Greene	Paris.
Belloc (Aug.)	Paris.	Grillet	Paris.
Brauns (E.)	Rom.	Johnson (D.)	Blackburn.
Caranza (E. de)	Paris.	Krone (H.)	Dresden.
Clausel	Troyes.	Kramer (P.)	Köln.
Clifford	Paris.	Menke (A.)	Hamburg.
Couppier (T.)	Paris.	Millet	Paris.
Cox (T.)	Devonport.	Pesme et Varin	Paris.
De la Blanchère	Paris.	Plumier (V.)	Paris.
Delehay et Slayts		Radoux	Paris.
	Antwerpen.	Richebourg	Paris.
D' Hoy	Brüssel.	Sacchi (L.)	Mailand.
Durieu (E.)	Paris.	St. Geoffray	Roanne.
Gaillard (P.)	Paris.	Thierry	Paris.
Gaumé	Le Mans.	Vogel (F.)	Venedig.

Apparate und photographische Producte.

Medaille.

Jamin	Paris.	Marion	Paris.
-------	--------	--------	--------

Ehrenvolle Anerkennung.

Barboni	Brüssel.	Laurent et Casthelaz	
Delahaye	Paris.		Paris.
Dufay et Desespringalle	Paris.	Herrmann	Berlin.

Anzahl der Aussteller.

44 Franzosen.
10 Engländer.
6 Belgier.
6 Italiener.
8 Deutsche.
74 zusammen.

Königliche photographische Gesellschaft von London.

Sitzung am 4. Dezember 1856.

Long liest einen Aufsatz über einige Modificationen beim photographischen Verfahren auf Papier. Diese Abänderungen haben zu einer ziemlich lebhaften Discussion Anlass gegeben, welche die bezeichneten Vortheile in Frage stellte.

Norris liest eine Note über das photographische Verfahren mit trockenem Collodion; *) — er sagt: zwei Thatsachen stehen fest: 1) Dass das getrocknete Collodion seine Empfindlichkeit deshalb verliert, weil es für das Wasser undurchdringlich wird, dass man also, um dieselbe zu erhalten, die Schichte mit einer Substanz bedecken muss, die entweder im Wasser löslich ist oder wenigstens dasselbe einzusaugen im Stande ist; — 2) dass es zwei Arten von Collodion giebt: ein poröses, das gleichsam aus getrennten Molekülen zusammengesetzt ist und ein klebriges, das eine zähe Schichte bildet; nur die erste Art Collodion ist tauglich, um als trocknes Collodion angewendet zu werden. Die zweite Gattung

*) Man sehe Nr. 4 Band VII, Verfahren von Norris.

kann nur feucht verwendet werden, weil sie von jener Substanz nicht durchdrungen wird, die zur Erhaltung der Durchdringbarkeit der Schichte für das Wasser bestimmt ist. Erst präparirtes Collodion ist im Allgemeinen klebrig zähe, altes hingegen porös. Um zu erkennen, ob ein Collodion porös oder schleimig sei, reicht es hin, die auf dem Glase aufgetragene Schichte mit dem Finger vorwärts zu schieben; zeigt selbe die Eigenschaft, sich wie ein Blatt Pergament ganz abzuheben, so ist das Collodion zähe, und man soll selbes zum trocknen Verfahren nicht verwenden; wenn die Schichte hingegen sich vor dem Finger zertheilt, so wird sie im trocknen Zustande porös sein. Hat man sich ein solches Collodion verschafft, so breitet man es auf die gewöhnliche Art aus; man taucht dann die Platte in ein Bad, das 1,95 bis 2,6 Gramme salpetersaures Silberoxyd für 31 Gramme Wasser enthält, und dem man für je 57 Centiliter Wasser 31 Gramme absoluten Alkohol zusetzt, wenn der Grad der Porosität des Collodions nicht etwa sehr gross ist. Nach hinreichender Einwirkung des Silberbades auf die Platte lässt man sie abtropfen und wäscht selbe durch fünf Minuten oder länger, indem man einen Strahl destillirten Wassers auf ihre beiden Oberflächen fließen lässt; so dass man jede Spur von salpetersaurem Silber entfernt. Man taucht die Platte sodann durch 5 bis 15 Minuten in das folgende Bad: feinen Leim 8,3 Gramme; — destillirtes Wasser 435 Gramme; — absoluter Alkohol 62 Gramme. Es wird gut sein, dieser Lösung einen Theelöffel voll Albumin zuzusetzen, gut zu mischen und das Ganze in einem Wasserbade oder sehr nahe bei einem Feuer unter Bewegung so weit zu erwärmen, um den Alkohol zum Kochen zu bringen; das Albumin wird sich coaguliren, die Flüssigkeit wird abfiltrirt, klar wie Wasser und zum Gebrauche bereit sein.

Nachdem man die Platte aus diesem Gelatinbade herausgenommen, lässt man sie trocknen, indem man sie in einer gewissen Entfernung vom Feuer hält, oder was besser ist, indem man sie in ein Kästchen giebt, das mit warmer Luft erwärmt wird, und deren Temperatur je nach der Stärke der Leim-Lösung höher oder niedriger gehalten wird. So vorbereitet und in einem hermetisch verschlossenen Kästchen aufbewahrt, wird die Platte auch nach einer sehr langen Zeit nach mehr als sechs Wochen noch belichtet werden können: die Zeit der Aussetzung ist kaum das Doppelte von der, welche das feuchte Collodion erfordert. Um das Bild zu entwickeln, giesst man auf die Oberfläche der Platte eine gesättigte Lösung von Gallussäure in Wasser, der man einige Tropfen einer neutralen salpetersauren Silberlösung (15:100) zusetzt.

Hardwich theilt einige Erfahrungen bezüglich der Zersetzung des jodirten Collodions durch Einwirkung der Zeit mit.

Photographische Gesellschaft von Dublin.

Sparling entwickelte mit Erfolg ein Bild, das einen Monat vorher auf trockenem Collodion erhalten wurde. Er zeigt, wie er das verstärkende Bad bereitet, das er tetrathionate toning bath nennt.